



Frau Silvia Breher MdB
Beauftragte der Bundesregierung für Tierschutz
Bundesministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Heimat
Wilhelmstraße 54
10117 Berlin

Per E-Mail an: bundestierschutzbeauftragte@bmleh.bund.de

Berlin, 02.10.2025

Offener Brief zum Welttierschutztag: Für einen konsequenten Tierschutz in Landwirtschaft, Heimtierhaltung und Forschung

Sehr geehrte Frau Breher,

anlässlich des Welttierschutztages wenden sich die unterzeichnenden Organisationen mit der dringenden Bitte an Sie, im Rahmen von Gesetzgebungs- und Verordnungsvorhaben zentrale Tierschutzregelungen entschlossen zu unterstützen. Zahlreiche Vorhaben sind bereits fachlich vorbereitet. Entscheidend ist nun ihre verlässliche Umsetzung im Sinne von Tierwohl, Vollzugstauglichkeit und Rechtssicherheit.

Tierschutz in der landwirtschaftlichen Tierhaltung konsequent stärken

Kaum ein Bereich steht derzeit so sehr für den gesellschaftlichen Anspruch an besseren Tierschutz wie die landwirtschaftliche Tierhaltung. Verbraucher:innen erwarten verlässliche Informationen über die Haltungsbedingungen der Tiere, Landwirt:innen brauchen Planungssicherheit und finanzielle Unterstützung. Die Politik ist gefordert, einen verbindlichen Rahmen für den Um- und Abbau der landwirtschaftlichen Tierhaltung hin zu mehr Tierschutz zu schaffen. Damit dieser Umbau gelingt, müssen eine Erweiterung der Tierschutz-Nutztierhaltungsverordnung auf alle Tierarten und die Novellierung des Tierschutzgesetzes

eine verlässliche starke Basis schaffen. Weiterhin ist es notwendig, einige Empfehlungen der Borchert-Kommission sowie der Zukunftskommission Landwirtschaft aufzugreifen. Dazu gehören eine mehrjährige und verlässliche Umbaufinanzierung, vereinfachte Genehmigungen und langfristige finanzielle Förderung der Mehrkosten von landwirtschaftlichen Betrieben mit hohem Tierschutzstandard sowie einer schrittweisen Anhebung des gesetzlichen Tierschutzniveaus.

Die Tierhaltungskennzeichnung muss wie geplant im Frühjahr 2026 eingeführt werden. Dafür ist die Standardsetzung weiterzuentwickeln und auszubauen, um verbesserte Tierschutzkriterien über die gesamte Lebensspanne der Tiere und wirksame Kontrollen sicherzustellen. Anschließend muss die Kennzeichnung schrittweise auf alle Tierarten, Produkte und Absatzwege ausgeweitet werden. Wir fordern, dass Verbraucher:innen dauerhaft Zugang zu den konkreten Kriterien der jeweiligen Haltungsformen erhalten – beispielsweise durch gut sichtbare Aushänge im Lebensmitteleinzelhandel. Nur so kann die Kennzeichnung eine wirklich informierte Kaufentscheidung ermöglichen.

Im Bereich Transport und Schlachtung bedarf es eines nationalen Verbotes von Lebendtierexporten in Drittländer, verbindlicher Höchsttransportzeiten, einer höheren Kontrollichte sowie einer flächendeckenden Videoaufzeichnung mit systematischer Auswertung. Die Sanktionspraxis ist entsprechend zu verschärfen.

Klare Regeln für Heim- und Wildtierhaltung

Wir fordern die gesetzliche Verankerung einer wissenschaftsbasierten, präventiven und vollzugstauglichen Positivliste für Heimtiere. Diese sollte transparente Verfahren zur Aufnahme und Streichung von Arten sowie klare Bestands- und Übergangsregelungen umfassen. Darüber hinaus fordern wir ein bundeseinheitliches Verbot von Wildtieren im Zirkus und die Schärfung der Leitlinien für zirkusähnliche Betriebe. Um Qualzucht wirksam zu unterbinden, gilt es, die vorliegenden Gutachten zügig in Rechtsverordnungen zu überführen und durch praxistaugliche Vollzugshilfen sowie spürbare Sanktionen zu flankieren. Zudem bitten wir Sie, sich für ein EU-weites Pelztierfarmverbot einzusetzen.

Tierhandel kontrollieren – Behörden handlungsfähig machen

Um Risiken aus dem Online-Handel zu reduzieren, schlagen wir Identitäts- und Herkunftsnachweise bereits vor der Inseratsschaltung vor. Plattformen sollten verpflichtet werden, risikoreiche Angebote vorab zu prüfen, rechtswidrige Listings proaktiv zu entfernen, Wiederholungstäter konsequent zu sperren und definierte Melde- bzw. Löschfristen einzuhalten. Ergänzend bedarf es behördlicher Auskunftspflichten, einer Standardisierung von Zuständigkeiten und Datenflüssen zwischen Bund, Ländern, Zoll und Plattformen sowie der Etablierung von Schwerpunktkontrollen – insbesondere bei Tierbörsen und im Online-Bereich. Zudem sollte ein umfassendes Verkaufsverbot von Tieren auf öffentlichen Plätzen dringend umgesetzt werden.

Tierversuchsfreie Forschungsmethoden voranbringen

Schließlich bitten wir, die Förderung tierversuchsfreier Methoden auszubauen. Verbindliche Reduktionspfade für Tierversuche sind festzulegen und durch jährliche, transparente Berichtspflichten zu Zielerreichung, Mittelverwendung und identifizierten Hürden zu unterlegen.

Die vorgeschlagenen Regelungen stärken Tierschutz, Arten- und Verbraucherschutz. Zugleich schaffen sie für Behörden und Wirtschaft einen klaren, vollzugstauglichen Rahmen.

Sehr geehrte Frau Breher, gemeinsam mit Ihnen möchten wir den Tierschutz in Deutschland wirksam und nachhaltig stärken. Wir bitten Sie, die Anliegen der unterzeichnenden Organisationen in den Austausch

mit Bundesregierung und Bundestag zu tragen und ihre Umsetzung aktiv zu begleiten. Mit unserer Fachexpertise stehen wir Ihnen dabei stets zur Seite.

Mit freundlichen Grüßen

Thomas Schröder, Vizepräsident, Deutscher Naturschutzring e.V.

Patrick Müller, Politischer Referent für Deutschland, Animal Advocacy and Protection

Mahi Klosterhalfen, Präsident, Albert Schweitzer Stiftung für unsere Mitwelt e.V.

Karsten Plücker, Vorsitzender, Bund gegen Missbrauch der Tiere e.V.

Frank Meuser, Geschäftsführer, Deutscher Tierschutzbund e.V.

Sandra Hoof, Projektleitung und Öffentlichkeitsarbeit, Europäischer Tier- und Naturschutz e.V.

Christina Ledermann, Vorsitzende, Menschen für Tierrechte e.V.

Dr. rer. nat. Sandra Altherr, Vorstand, Pro Wildlife e.V.

Dr. Ricarda Dill, Vorstandsvorsitzende, PROVIEH e.V.

Femke Hustert, Leiterin Bundespolitik, VIER PFOTEN – Stiftung für Tierschutz